KALEB-
DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.* Bayreuther Str. 30 * 91 054 Erlangen

https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/

Erste Beladung des Fiat Ducato

Dr. Peter Milbers, Dr. Elke Möller
Bayreuther Str. 30
91054 Erlangen
E-Mail: kalebelkemoeller@aol.com
Spenden: Sparkasse Erlangen
IBAN: DE45 7635 0000 0024 0029 05
BIC: BYLADEM1ERH

Erlangen, 08.07.2022

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V.,

wir hatten im letzten Info-Brief darüber berichtet, dass Sergej zur Klärung organisatorischer Fragen in Deutschland war. Dazu gehörte auch die Verbesserung unserer Logistik. Wir konnten einen gebrauchten Transporter erwerben und ihn aufgrund eines ukrainischen Sonder-Gesetzes zollfrei in die Ukraine für die Kaleb-Arbeit einführen. Das Gesetz galt befristet bis zum 30. Juni d.J., Sergej hat 48 Stunden in einer Warteschlage beim Zoll an der slowakisch-ukrainischen Grenze ohne Übernachtung und Verpflegungsmöglichkeiten angestanden, sich schrittweise mit dem Fiat Ducato vorwärtsbewegt. Wir danken allen, die diese Aktion vielfältig unterstützt haben.

Jetzt sind insgesamt 3 Transporter für uns im Einsatz: zwei für die Route Deutschland-Ukraine, einer für die Route Deutschland-Lettland. Damit sind wir flexibler, wendiger und weitgehend unabhängig von Speditionen. Es war mit Kriegsbeginn sehr schwierig geworden, Speditionen zu finden, die direkt in die Ukraine fahren. Zudem waren die Preise für die Transporte sehr gestiegen. Der neu eingesetzte Transporter hat mit Sergej am Steuer die erste Ladung in die Ukraine gebracht. Damit ist es Kaleb-Dienste e.V. mit Stand heute gelungen, 42 Tonnen Hilfsgüter aus Deutschland und verschiedenen Ländern direkt in die Ukraine zu den vom Krieg betroffenen Menschen zu bringen und die Not etwas zu lindern.

Parallel läuft die Arbeit in Deutschland weiter – Sammeln und Verpacken von Hilfsgütern, Bestellung von Medikamenten und anderen nötigen Hilfsgütern. Beim letzten Transport hat das ukrainische Kaleb-Team unter anderem drei neue und einen gebrauchten Generator jeweils mit Zubehör, einen gebrauchten elektrischen Rollstuhl, einen neuen Kühlschrank, eine neue Waschmaschine, gespendete Taschen- und Stirnlampen mit Ersatzbatterien, gekaufte Wasserkocher, Medikamente, Verbandsmaterial und andere Hilfsgüter in die Ukraine gebracht und direkt übergeben.

Wir haben in unserem Lager in Erlangen-Frauenaurach ukrainische Flüchtlinge mit ihren Kindern mit Kleidung, Haushaltsgegenständen, Bettwäsche, gepackten Schulranzen usw. versorgt.

Elisabeth hilft beim Aussuchen von Schulsachen im Lager

Ingrid fährt Flüchtlinge zu ihrer Unterkunft

Wir nutzen alle möglichen Wege, ukrainischen Flüchtlingen auch in **Lettland** zu helfen. In der Flüchtlingsunterkunft in Kraslawa werden von Pfarrer Wjatscheslaw und seiner Frau Irina und vielen Helfern aktuell 19 Flüchtlinge betreut.

In der Flüchtlingsunterkunft in Kraslawa (Lettland)

Wir haben dorthin vor Kurzem per DHL Kleidung, Spielzeug, durch Sergej und mit Hilfe von Pjotr auch Geschirr, Spielzeug und von Marloffsteiner Nachbarn gespendete Malbücher, Stifte usw. hingebracht. Da jetzt Schulferien sind, ist es gut, wenn die Kinder in der Flüchtlingsunterkunft Beschäftigung haben.

Irina mit der jüngsten Bewohnerin der Flüchtlingsunterkunft: das kleine Mädchen ist vor zwei Monaten in einem Keller in Mariupol geboren. Ihrer Mutter ist zusammen mit der Oma die Flucht gelungen! Sie sind in Sicherheit!

Ukraine/Lettland

Die folgenden Ereignisse werden auf ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen unter Nennung von Namen und Orten beschrieben. Die Predigt von Alexej Ledjajew, das Zeugnis von Alexander im Rahmen dieses Gottesdienstes am 5. Juni 2022 in Riga und Alexanders eigene Predigt vom 12. Juni 2022 in Riga sind im Internet veröffentlicht.

Wir führen ein Beispiel für die Zusammenarbeit der Kaleb-Teams an. In Lettland wurden zwei Kaplane der ukrainischen Armee mit ihren Familien durch die Gemeinde der "Neuen Generation" von Pastor Alexej Ledjajev in Riga zu einem Erholungsaufenthalt aufgenommen. Und das kam so: Die ukrainische Schlangeninsel im Schwarzen Meer wurde gleich zu Beginn des Krieges durch die russische Armee besetzt. Nach der Besetzung erhielt die ukrainische Armee die Aufforderung, die toten ukrainischen Soldaten von der Insel zu holen. Das zivile Rettungsschiff "Saphir" mit einer ukrainischen Mannschaft, zwei evangelischen Kaplanen von der ukrainischen Marine-Infanterie (Alexander und Leonid), einem orthodoxen Geistlichen und einem zivilen Arzt brach am 25. Februar 2022 in Odessa auf und kam am 26. Februar bei der Insel an. Dort wurde das Schiff von der russischen Armee gekapert. Von toten ukrainischen Soldaten war nichts zusehen. Das Schiff wurde durchsucht. Die gesamte Besatzung, die Geistlichen und der Arzt wurden als Kriegsgefangene erklärt. Alexander, einer der Kaplane, konnte noch kurz per Handy seine Frau Olga in Odessa benachrichtigen: "*Olga, sage mir nichts, bringe alle in Bewegung, alle sollen für uns beten, gehe an die Öffentlichkeit, betet für uns*!"

Alexander und die anderen Kriegsgefangenen wurden zunächst nach Sewastopol auf die Krim in eine militärische Arrestanstalt, danach in ein Lager für Kriegsgefangene und Zivilisten in Tschebekino und zuletzt ins Untersuchungsgefängnis nach Stary Oskol im Belgoroder Gebiet in Russland gebracht. Alexander berichtet darüber: "*Die Bedingungen waren fürchterlich, wir wurden geschlagen und laufend verhört. Die Zellen waren 3x4 Meter groß, ein Loch im Boden als Toilette, wir zwei Kaplane und der orthodoxe Priester waren immer zusammen in einer Zelle, der Arzt wurde separat in einer Zelle nebenan gefangen gehalten. Wir haben uns über Morsezeichen verständigt.*" Alexander wurde zur "Nummer 24".

Im Lager für Kriegsgefangene und Zivilisten hatten die Schiffsbesatzung, die Geistlichen und der Arzt eine Begegnung mit den als tot ausgegebenen ukrainischen Soldaten von der Schlangeninsel! Die Soldaten waren verwundert: "*Wo kommt Ihr denn her?*" Die Antwort: "***Wir sollten Euch tot von der Insel abholen. Ihr lebt!!!***"

Nach 43 Tagen Kriegsgefangenschaft sind sie gegen russische Kriegsgefangene ausgetauscht worden. Alexander beschreibt die Zeit als Prüfung durch Gott. Zusammen haben die drei Geistlichen reihum gefastet, gebetet, gesungen. Sie haben für ihre Kinder und Angehörigen, die Ukraine, die ukrainische Armee gebetet. Für zu lautes Singen haben sie mehrfach Verweise durch die russischen Wachmannschaften erhalten – eine Zelle sei kein Ort zum Singen!

In dem Gottesdienst von Alexej Ledjajew hat auch Alexanders Frau Olga zusammen mit den zwei Söhnen in Teenageralter Zeugnis abgelegt: "Gott kann alles, er hat uns Alexander zurück gegeben!" Sie hat aus ihrer Sicht die Zeit der Ungewissheit mit Fasten und Gebeten beschrieben und die Erleichterung, als sie erfahren hat, dass Alexander und viele andere ausgetauscht wurden und als er dann tatsächlich aus einem weißen Bus ausstieg.

Nach Alexanders kurzem Anruf bei ihr und ihren nachfolgenden Aktivitäten haben in 20 Ländern freie Gemeinden für die Ukraine gebetet.

Seine Predigt am 12. Juni 2022 in Riga hat Alexander unter das Motto gestellt "Glaube, Hoffnung, Liebe oder 720 Kniebeugen" und ausführlich über die Zeit in Gefangenschaft und seinen unerschütterlichen Glauben gesprochen. In einem kleinen Video berichtete er auch über seine übliche Arbeit als Kaplan.

Bevor Alexander 2019 Kaplan wurde, war er ab 2014 Pastor einer kleinen Gemeinde bei Odessa. Als Jahr des Beginns des Krieges Russlands gegen die Ukraine nennt er das Jahr 2014. Seine Gemeinde hat Einwohner der Lugansker und Donezker Oblaste ab diesem Zeitpunkt mit Hilfsgütern unterstützt.

Unser Sergej und Alexander haben sich persönlich in Vilnius (Litauen) während einer Konferenz ziviler und militärischer Seelsorger Ende Mai 2022 kennengelernt.

Wie entwickelte sich alles weiter? Nach dem Erholungsaufenthalt in Lettland mussten Alexander und Leonid zurück zu ihrer Einheit in Odessa. Olgas und Alexanders Söhne können bis zum Ferienende Ende August in einem Sport-Sommerlager in Lettland bleiben.

Alexanders Auto hatte zwar noch die 1 500 km von Odessa nach Riga geschafft, dann war es sehr reparaturbedürftig und brauchte neue Reifen. Kaleb-Dienste e.V. konnte mit den Kosten dafür helfen. Sergej hat alles organisiert. Alexander, Olga und Sergej haben sich dann zusammen im reparierten Auto Richtung Ukraine auf den Weg gemacht und in Polen den an einem sicheren Ort abgestellten vollgeladenen Fiat Ducato abgeholt. Zusammen sind sie bis zur ukrainischen Grenze gefahren, wo sich ihre Wege getrennt haben. Wir haben ein Dankschreiben erhalten: …"*Wir danken allen bekannten und unbekannten Helfern für die rechtzeitige wohltätige Unterstützung!... Wir sind jetzt wieder zu Hause und werden weiter für die Befreiung unseres Landes von den Okkupanten kämpfen und für die Verteidiger beten. Jetzt beten wir auch für die deutschen und lettischen Freunde. Wir denken, dass unsere Bekanntschaft nicht zufällig war und unsere Freundschaft viele Jahre halten wird. Wir wünschen Euch Gottes Segen und dass die Hände von Kaleb-Dienste e.V. immer voller guter Taten zur Unterstützung besonders Bedürftiger sind!*"

Alexej Ledjajew hat in seiner Predigt unter dem Motto "Lernt Gutes zu tun" u.a. folgendes Bibelzitat angeführt: Jesaja 1; 16-17: "***Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen, laßt ab vom Bösen! Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht, führet der Witwen Sache!***"

Lassen Sie uns weiter helfen, wo es möglich ist! Jede Spende ist wertvoll!

Karola und Peter Milbers, Sergej, Mark Sapatka, Elke Möller